

Landschaftskonto – Mehrwert für Regionalplanung und Projektentwicklung

DI Andreas Hacker
Stadt-Umland-Management Wien/Niederösterreich



Einige Informationen zu uns



Initiative der Länder Wien und Niederösterreich

Zentrale Ansprechstelle für die Zusammenarbeit von Stadt und Umland (seit 2006)

Fokussierung auf die Bereiche Raumordnung, Landschaftsplanung und Verkehr

Keine „Projektorganisation“

Intensive Vernetzung mit den (Planungs)Abteilungen Wien, NÖ, mit Planungsgemeinschaft Ost, Verkehrsverbund Ostregion,....

SUM Region

„SUM Region“ ist geographisch nicht exakt definiert.

Abgrenzung orientiert sich an funktionalen Verflechtungen.



Einige Informationen zu uns

Arbeit im SUM:

- Mitarbeit in der Planungsgemeinschaft Ost, Verkehrsplattform Wien Niederösterreich, div. Landesinitiativen (sofern Stadtregions-relevant)
- Initiierung, Prozessbegleitung bei Impulsprojekten (zB. Landschaftskonto), regionalen Entwicklungsprozessen, zB. Abstimmung Raumordnung Verkehr Mödling, gemeinsame wasserwirtschaftliche Standards (Krottenbach), reg. Grünraumkonzepte, Radwegplanung,..
- Mitarbeit in div. Gremien (Vereinsvorstand, Lenkungsausschüssen...) bei relevanten Regionsprojekten: Dialogforum Flughafen Wien Schwechat, LEADER Region Römerland Carnuntum, Biosphärenpark Wienerwald, Regionalmanagement Niederösterreich,...
- Einbringen von Stadtregions-Know How in Strategieprozesse (ÖREK, STEP 2025, Smart City Wien Rahmenstrategie ...)
- Informationsdrehscheibe bei regional relevanten Projekten: VIA SUM
- Förderung des Informations- und Wissensaustausch im Rahmen von SUM Foren und SUM Konferenzen

Regionale Grünraumplanung in der Stadtregion Wien Niederösterreich

Zahlreiche Strategien, Konzepte, Planungen (zB. Planungsgemeinschaft Ost, Stadt Wien, Land Niederösterreich)

- „Politisch strategisch“ – zB. Biosphärenpark Wienerwald, Masterplan Norbert-Scheed-Wald, Perspektive Lobau 2020
- mit Rechtsverbindlichkeit – zB. Regionale Raumordnungsprogramme in NÖ.
- Hilfe zur Selbsthilfe – zB. im Rahmen des Stadt Umland Managements

SUM Süd: Handlungskonzept Grünraum als Gesamtschau bzw. Weiterführung vorhandener Regionskonzepte (2008), Grünspace Eichkogel Laxenburg, Landschaftskonzept Thermenregion Oberlaa, Landschaftsachse Wien-Laxenburg.

SUM Nord: Landschaftsräumliche Vernetzung Marchfeld, Entwicklungskonzept Wien Umland Nordost



o.M. LAND IN SICHT - BÜRO FÜR LANDSCHAFTSPLANUNG

Neue Wege in der „Stadtregion Wien / Niederösterreich“ – Landschaftskonto

Ausgangssituation

- Zahlreiche Landschafts-, Grünraumkonzepte in der Region
- „Lebensqualität“ in Verbindung mit vielfältigem Angebot an Natur- und Erholungsräumen ist mittlerweile wichtiger Standortfaktor
- Schwierige Umsetzung – Gründe sind zB. geringe politische Wertigkeit („ist ja eh genug Landschaft da“), Grundverfügbarkeit
- Geringe finanzielle Spielräume (Gemeinden, Länder, Bund)
- Gleichzeitig viele „landschaftsrelevante“ Aktivitäten (Infrastrukturausbau, Siedlungsentwicklung, Hochwasserschutz...)
- Vielfach Ersatzmaßnahmen für Eingriffe behördlich vorgeschrieben (zB. UVP-Auflagen, Ersatzaufforstungen)



Neue Wege in der „Stadtregion Wien / Niederösterreich“ – Landschaftskonto

Vorgeschriebene ökologische Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen sollen an den regional sinnvollen Standorten umgesetzt werden („kein Fleckerlteppich“)

Vorbild:
Ökokonto in Deutschland

Kurzfristig keine
rechtl. Verankerung
angestrebt!



GRUNSPANNE EICHKOGEL - LAXENBURG
MASSNAHMEN

Projektorganisation, –bearbeitung

- Auftraggeber Verein Niederösterreich – Wien, gemeinsame Entwicklungsräume
- Projektsteuerung im Rahmen SUM (MA18, RU2)
- Auftragnehmer Büro Land in Sicht
- Bearbeitungszeitraum 2010 / 2011

- Vorbild Ökokonto nach „deutschem Vorbild“
- Pragmatischer Zugang: Dinge entwickeln lassen

Projektorganisation, -bearbeitung

- Es haben zahlreiche ExpertInnen aus den relevanten Fachabteilungen aus Wien und Niederösterreich in der Projektentwicklung mitgewirkt.
- Weiterführende Abstimmung mit GemeindevertreterInnen, NGO`s, Wissenschaft, möglichen Projektwerbern (Flughafen, ÖBB, ÖBF, Umweltdachverband, Naturschutzbund...) ist erfolgt (zB. im Rahmen einer Fachenquete).

Weiterer Ablauf..

Ziele:

- ▶ Möglichst rasch konkrete Erfahrungen sammeln
- ▶ Aufbau eines Flächenpools

Gemeinden wurden eingeladen, sich an dem „Modell“ zu beteiligen. Was war zu tun:

- ▶ entsprechende (Grünraum)Konzepte, Projekte „sichten“
- ▶ Kontakt mit Grundeigentümer herstellen, Zustimmung (Verfügbarkeit) einholen (Verkauf, Pacht, Nutzungsumwandlung..)
- ▶ evtl. Ortsplaner einbeziehen (Ortsentwicklung, Flächenwidmung)
- ▶ Flächen (Projekte) mittels entsprechendem Tabellenblatt melden

Aktueller Stand

Niederösterreich:

- ▶ Gemeinden mit dem Ansatz „überfordert“, kaum verwertbare Rückmeldungen
- ▶ Infrastrukturbetreiber (Asfinag, ÖBB, Flughafen, Landes – Straßenplanung) sehr interessiert
- ▶ Aktuell 2 „Pilotprojekte“ im Gebiet des Alpen Karpaten Korridors
- ▶ Ansatz, Zielsetzung Landschaftskonto wird zB. im Rahmen Biosphärenpark Wienerwald weiter verfolgt, vertieft.

Aktueller Stand

Wien

Landschaftskonto im StEP 2025:

„Als Grundgerüst für Ausgleichsmaßnahmen in Umweltprüfungsverfahren wird eine Auswahl an prioritären Flächen durch die Stadt Wien und das Land Niederösterreich vorgeschlagen. Flächen aus diesem Landschaftskonto können dann sofort für nicht ortsgebundene Ausgleichs und Kompensationsmaßnahmen herangezogen werden. Controlling, Evaluierung und Weiterentwicklung erfolgen auf fachlicher Ebene der Fachdienststellen und deren Amtssachverständigen.“

Zu klären: Wie kann das „Prinzip Landschaftskonto“ zB. zur Neu- oder Weiterentwicklung von innerstädtischen Freiräumen angewendet werden.

Aktueller Stand

- Gemeinsamer Befund (Behörden, Planungsbüros, Investoren...): Es gibt keinen „organisierten“ Überblick, wann und wo (und in welchem Verfahren) bereits in einer Region Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen umgesetzt wurden.
- Mit diesem „Wissen“ könnten Maßnahmen naturräumlich und regionalplanerisch besser abgestimmt werden.
- Im Rahmen SUM kleinräumige „exemplarische Erhebung“ von Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen (Wien 10, 11, GB Schwechat) mit dem Ziel, den notwendigen Aufwand sowie die komplexen Zuständigkeiten zu erfassen.

Aktueller Stand

Bundesebene (Umweltbundesamt),
länderübergreifend (Umweltanwaltschaften
OO, NÖ, Bgld.)

Gemeinsames „Nachdenken“ über

- Rechtliche Rahmenbedingungen
- Bewertungsmethodik und -ansätze sowie Praxis bei der Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen,
- Flächenpools: verschiedene Modelle und was können sie leisten,
- Qualitätsstandards für die Arbeit von Flächenagenturen,
- Gute Qualität von Naturschutzmaßnahmen – wie kann diese gewährleistet werden?
- Strategische Ansätze zu Ausgleichs- und Ersatzflächen in der Lebensraumvernetzung.
-

Aktueller Stand – Befürchtungen, Ängste, Vorbehalte

- Rollendefinition, – konflikte: Natur-, Umweltschutz, Raum- und Stadtplanung (zB. Naherholung...)
- Vertretbare räumliche Distanz von Eingriff und Ausgleich?
- Bewertung von Maßnahmen, „Rechenmodelle“
- Ablasshandel (sich von Verantwortung freikaufen, ist Natur käuflich?...)
- Degradierung von Sachverständigen zu „Buchhaltern“ (Bedienung eines Rechenmodells...)
- ...

Hoffnungen, Erwartungshaltungen

- Effizientere, schnellere Verfahren
- Mittel für die Sicherung und Entwicklung von Frei- und Grünräumen
- Bessere Abstimmung von Maßnahmen
-

„Unser Angebot“

Wir sind keine Behörde

Wir können keinen Einfluss auf Grundeigentümer ausüben ...

Wir sind nicht Lobbyisten für Projektentwickler...

- ▶ Sie haben ein Projekt
- ▶ Wir haben die regionale Kenntnis
- ▶ Stimmen wir uns ab und schaffen wir vielleicht einen gemeinsamen Mehrwert
- ▶ Das Prinzip „Landschaftskonto“ kann einen Mehrwert für viele Akteure bringen.
- ▶ Arbeiten wir gemeinsam an einem (Bundesländer –
übergreifendem) Modell!!



Landschaftskonto – Mehrwert für Regionalplanung und Projektentwicklung

Danke für Ihre Aufmerksamkeit
Weitere Informationen unter www.stadt-umland.at